

Erklärung der Roten Aktion (Kroatien)

an die Internationale Konferenz zur Unterstützung des Volkskriegs in Indien
Hamburg, 24. November 2012

Die Bedeutung des Volkskrieges in Indien

Die Welt, in der wir leben, ist eine sich ständig verändernde und dynamische Welt voller Widersprüche. Es ist unsere Meinung, dass es der Linken in der Regel nicht gelingt, richtige Erklärungen für die Prozesse, in die wir heute verwickelt sind, und ein erfolgreiches Programm zur Überwindung der Widersprüche, in denen wir zu leben gezwungen sind, zu liefern. Es ist jedoch auch richtig, dass nichts in der heutigen Welt erklärt werden kann, ohne den Imperialismus zu verstehen.

Der Imperialismus ist zweifellos die Quelle der hauptsächlichsten Widersprüche. Seine Jagd zur Sicherung der Gewinnspannen zwingt das imperialistische Kapital nicht nur dazu, alle Konflikte und Kriege in den letzten Jahren der Krise mit noch größerer Regelmäßigkeit zu erzeugen, sondern auch dazu, im ständigen Krieg gegen die Arbeiterklasse und die Völker der Welt zu stehen. Dieser konstante Krieg zeigt sich in den Angriffen auf die Löhne und die Lebensstandards der Arbeiterklasse in den imperialistischen Ländern, rassistischen Übergriffen des Systems gegen Migranten und Jugendliche. Er zeigt sich in der Zerstörung der industriellen Arbeiterklasse und dem aggressiven Privatisierungsprozess in den abhängigen Ländern in Osteuropa und anderen Ländern der sogenannten europäischen „Peripherie“. Es ist auch heute von größter Bedeutung, uns selbst wieder an das zu erinnern, was wir vor einem Jahrhundert hätten lernen sollen – dass der Imperialismus nicht die Politik eines Landes ist, das sich in die Angelegenheiten eines anderen Landes einmischt. Es ist ein Stadium des Kapitalismus, in dem das Monopolkapital nicht existieren kann ohne die Schaffung von regelmäßigen Kriegen untereinander, genauso wenig wie ohne ständige Kriege gegen die Völker der Welt.

Diese Kriege sind weder die Wahl des Kapitals, weil es nicht ohne diese Kriege bestehen kann, noch des Proletariats, weil der Krieg gegen es schon geführt wird. Die Existenz eines offenen bewaffneten Kampfes ist nicht davon abhängig, wie "demokratisch" ein Staat ist. Sie hängt davon ab, wie stark der Widerstand der Völker gegen das Kapital ist. Nur ein starker Widerstand des Volkes zwingt Staaten dazu, den Faschismus zu benutzen, wie wir ihn früher verstanden haben – als eine offene Diktatur der reaktionärsten Kräfte des Finanzkapitals, im Gegensatz zur verborgenen Diktatur, die wir als Parlamentarismus kennen. So sind offene bewaffnete Angriffe gegen die Völker ein unvermeidlicher Teil der Versuche der Diktatur des Kapitals, ihre Herrschaft aufrechtzuerhalten, wenn sie mit einer revolutionären Volksbewegung konfrontiert sind.

Indien ist unsere stärkste Front des Kampfes gegen die Diktatur des Kapitals. Das ist nicht allein so wegen dieser oder jener speziellen historischen Entwicklung in Indien, sondern zuallererst, weil die revolutionäre Bewegung im Stande ist, die Widersprüche, unter denen sie arbeiten muss, zu verstehen. Die völkermörderische Kampagne der Diktatur des Kapitals gegen die Völker Indiens ist das Resultat der Fähigkeit der revolutionären Bewegung, eine Front des Widerstandes gegen diese Diktatur zu eröffnen. In diesem Sinne ist der Volkskrieg in Indien eine ungeheuer wichtige Lektion unserer Zeit für die Linke, die, leider, nicht in der Lage ist, sie zu verstehen.

Der Widerstand gegen den völkermörderischen imperialistischen Krieg gegen die Völker Indiens ist nicht weniger wichtig als der Volksbefreiungskrieg in Vietnam im letzten Jahrhundert. Allerdings ist das Ausmaß der Unterstützung durch die Linke für diesen gerechtfertigten Kampf der indischen revolutionären Bewegung bei weitem nicht so groß wie für die vietnamesische revolutionäre

Bewegung in den 60ern und 70ern. Große Teile der Linken, besonders in den imperialistischen Ländern, ignorieren den Krieg entweder gänzlich oder sie versteigen sich in lächerlichem Sektierertum und dogmatischen Anklagen gegenüber der riesigen indischen revolutionären Bewegung und weigern sich, seine Bedeutung außerhalb ihrer bereits feststehenden Kategorien zu analysieren. Der relative Mangel an Unterstützung für den Volkskrieg in Indien ist eines der deutlichsten Anzeichen für die heutige Schwäche der revolutionären Bewegung der Welt.

Die Bedeutung des Volkskrieges in Indien rührt nicht nur von seiner reinen Größe oder dem Ausmaß der völkermörderischen Gräueltaten des Imperialismus gegen die Völker Indiens her, sie liegt auch in seinem Potential. Die Widersprüche in Indien – das gleichzeitig sowohl ein abhängiges Land als auch ein relevanter Kapitalexporteur ist; das eine der größten Wirtschaftswachstumsraten der Welt vorzuweisen hat, während ein gewaltiger Teil der Bevölkerung in vormodernen Bedingungen lebt; das eine Atommacht ist, aber sein eigenes Territorium nicht in den Griff bekommt – machen das heutige Indien zu einem möglichen „schwächsten Glied des Imperialismus“. Der Sieg der revolutionären Kräfte würde die Welt unwiderruflich und vollständig verändern.

Deshalb ist die Unterstützung des Volkskriegs in Indien kein Abenteuerertum der romantischen westlichen Linken, die auf andere Länder schaut, weil sie nicht in der Lage ist, die Kämpfe in ihren eigenen Ländern zu führen. Sie ist nicht nur ein formaler Ausdruck internationaler Solidarität. Sie ist eine Verpflichtung für alle, die die Widersprüche der Welt, in der wir leben, verstehen können und alle, die wirklich die imperialistische Diktatur des Kapitals herausfordern wollen.

Rote Grüße an unsere Truppen in Indien!

Rote Aktion, Kroatien